

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienna, Rindsdorf, Drimmsdorf, Müllers St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thara, Weidmüllers, Schöndoppel und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 62

Wöchentliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 17. März.

Haupt-Exemplarort im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postkassette Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden für die ersten 10 Zeilen mit 15 Pf. berechnet. Restomergel 20 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 80 Pf. — Druck-Verkauf Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: **Tageblatt**

Auf Blatt 332 des Handelsregisters, die Firma **Mineralbad Hohenstein-Gratzthal, Carl Wunderlich** in Schöndoppel betr., ist am 15. März 1909 eingetragen worden: Die Firma ist erloschen, **königl. Amtsgericht Lichtenstein.**

Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August von Sachsen ist von **Neapel** nach **Pompeji** gereist, um die dortigen Ausgrabungen zu besichtigen, und gedenkt dann einige Tage in Capri und Sorrent zu verweilen.
* Der Pariser 3. Internationales Geldern von Bitterfeld aus bei günstigen Wetter zwei neue Probefahrten, die günstig verliefen.
* Zwischen Russland und der Türkei soll jetzt eine volle Einigung über die bulgarische Entschädigungszahlung erzielt worden sein.
* Die Kriegsgeschichte hat sich weiter verschärft, da die serbische Note die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes auf ein äußerstes Minimum reduziert.
* Der Pariser Professor Weiß wurde zum Vertreter Frankreichs beim Schiedsgericht über den Zwischenfall in Casablanca ernannt.

Sachsen und das Reichsteuereinkommen

Die „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht folgenden, offenbar aus dem sächsischen Finanzministerium stammenden Artikel:
In seiner finanziellen Wirkung und Tragweite würde dieser Beschluß — der Finanzkommission des Reichstages — die gesagten Faktoren des Königreichs Sachsen nötigen, außer Reichsbeiträgen von mindestens 3½ bis 4 Millionen Mark jährlich weitere 8 bis 10 Millionen Mark als sogenannte Besitzsteuer an das Reich abzuführen. Diese 8 bis 10 Millionen Mark würden jährliche Zuschläge von 25 bis 30 Prozent zu den Steuerjahren für Einkommen über 3100 Mark erfordern. Eine anteilige Veranschlagung der Grundsteuer und der Ergänzungssteuer zu der Deckung des Mehrbedarfs würde nicht ohne Umwandlung dieser Steuern in eine allgemeine Vermögenssteuer mit vollem Schuldenabzug möglich sein. Da nur mit Hilfe einer allgemeinen Vermögenssteuer die in dem Kommissionsbeschlusse aufgestellte Forderung erfüllt werden könnte, daß die reinen Vermögens unter 20000 Mark bei der Aufbringung des Reichsteuereinkommens der einzelnen Bundesstaaten unteilhaftig bleiben sollen. Eine wesentliche Abminderung der berechneten Einkommensteuerschläge würde indes auch hierdurch nicht zu erreichen sein.
Bei einer so erheblichen Mehrbelastung der sächsischen Steuerzahler mit direkten Steuern zu Gunsten des Reiches würde in Zukunft der Regierung und den Ständen unseres Landes die Möglichkeit verbleiben, einen Mehrbedarf für die Zwecke des eigenen Landes durch eine wenn auch nur geringfügige Erhöhung der direkten Steuern zu decken. Denn die direkten Steuern haben eine in ihrer Natur gegebene obere Belastungsgrenze, die bei einem 25 bis 30-prozentigen Zuschlag zu den bisherigen Sätzen der Staatseinkommensteuer im Zusammenstoßen mit den direkten Gemeindeforderungen bereits überschritten sein würde. Da ferner die indirekten Steuern bis auf geringe Reste dem Reiche vorbehalten sind, eine sächsische Landessteuer auf Erbschaften an Abkömmlinge und Ehegatten aber, wie die Dinge heute liegen, nicht ohne gleichzeitiges Vorgehen der benachbarten Bundesstaaten in die Wege geleitet werden könnte, so würden sich die gesagten Faktoren Sachsens vor die harte, aber unabweisliche Notwendigkeit gestellt finden, an denjenigen Ausgaben Ersparnisse und Abstriche einzutreten zu lassen, denen Sachsen sein Ansehen, seine Blüte und seinen Wohlstand verbankt. In den Ausgaben für Kulturzwecke. Und jegliche Hoff-

nung auf günstigere Zeiten müßte im Hinblick darauf schwinden, daß über den Finanzen Sachsens beständig das Damoklesschwert einer schrittweisen Erhöhung der sogenannten Besitzsteuer schweben würde. Denn der Reichstag als ein aus allgemeinen und gleichen Wahlen hervorgehende Körperschaft würde sich stets geneigt zeigen, gerade diese Besitzsteuer, die aufzubringen er den Einzelstaaten überläßt, immer weiter auszubauen. Es unterliegt keinem Zweifel: Mit der Einführung der von der Kommission beschlossenen Besitzsteuer wäre eine gesunde Fortentwicklung der Staatswirtschaft Sachsens ein für allemal unterbunden. Der sächsische Staat würde an der oberen Grenze der Entwicklung seiner finanziellen Kräfte für Landeszwecke angelangt und damit auf den Weg langsamen Absterbens gewiesen sein.

Ebenso schwer, wenn nicht noch schwerer sind die Bedenken, die gegen den Kommissionsbeschlusse vom politischen Standpunkte zu erheben sind. Dieser Gedanke wird näher ausgeführt, und der Abschnitt schließt: So erhebt sich vom finanziellen wie politischen Standpunkte aus, daß der Versuch, die Reichsfinanzen durch einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Bundesstaaten und durch die Zerrüttung ihrer Finanzen zu sanieren, nicht zu überwindenden Bedenken begegnet.

Die verbündeten Regierungen haben durch die Vorlegung des **Nachschlüsselgesetzes** den Weg bereitet, auf dem neben der notwendigen Erhöhung der Verbrauchsteuern zu einer Verringerung des Besitzes zu gelangen ist. Die Nachschlüssel- oder die Erbschaftsteuer ist als eine den Beteiligten nur einmal oder nur zu ganz vereinzelten Malen treffende Abgabe von den jährlich mit unerbittlicher Regelmäßigkeit wiederkehrenden direkten Steuern abzuheben und wird, da sie bei dem Vermögenserwerb von Todes wegen — einem Erwerb nicht selbst verdienten Vermögens — vorab gezahlt wird, viel leichter getragen als eine fortlaufende Steuer, die ausschließlich aus dem Einkommen, von dem Lohn täglicher Arbeit erspart werden muß. Wird die für Konsumenten, Zeitungsverwandler und Freunde bereits bestehende Reichsbesitzsteuer in möglichst schonender Weise auf Abkömmlinge und Ehegatten ausgedehnt, so ist die Besitzbesteuerung für Reichszwecke in einer Form verwirklicht, die jeder berechtigten Kritik standhält, die politische Stellung und Finanzhoheit der Bundesstaaten unangefast läßt und zugleich dem Interesse des deutschen Volkes entspricht.

Deutsches Reich.

Dresden. Das neue sächsische Wahlgesetz ist noch immer nicht amtlich veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung im „Reichs- und Verordnungsblatt“ soll auch nicht vor April, möglicherweise aber auch erst im Mai dieses Jahres zu erwarten sein, da man im Ministerium des Innern noch an den Ausführungsbestimmungen arbeitet und diese abschließend mit dem Reich selbst publizieren will.

Berlin. (Samoa.) Vom Gouverneur Dr. Zoli auf Samoa ist seit der letzten Nachricht kein weiterer Bericht eingetroffen. Es liegt nur ein Telegramm vor, worin der Gouverneur unter anderen dienstlichen Mitteilungen berichtet, daß die Lage auf Samoa unverändert sei. Es dürften in den 5 bis 6 Tagen vergehen, ehe im Kolonialamt ein Bericht über die Flottenaktion vor Apia eintrifft. Wie jede Bewegung deutscher Kriegsschiffe — fremde Kriegsfahrzeuge dürfen natürlich fahren, wobei sie wollen — im Pacific sofort allerhand Alarmgerüchte hervorruft, beweis-

folgende Meldung der Deutschen Adelsgranungs-Gesellschaft:

Sydney, 15. März. Die hiesigen Zeitungen geben eine Meldung des „Newport-Gerats“ wieder, wonach Deutschland eine Insel im Pacific als Marinestützpunkt annectieren wolle. Die Meldung, die wohl auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß wegen der Unruhen auf Samoa drei deutsche Kriegsschiffe nach der Südsee kommen, wurde sofort vom hiesigen deutschen Generalkonsulat kategorisch dementiert. Das Dementi wurde von den „Evening News“ herausgebracht.

— Der erste deutsche Jugendgerichtstag ist gestern in Berlin eröffnet worden. Richter und Freunde der Jugendfürsorge haben sich aus allen Teilen Deutschlands zusammengefunden, um den großen sozialen Gedanken weiter auszubauen und ihn in gesetzgebende Formen zu bringen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 16. März 1909.

* **Der erste Satz Hasen verloren.** Wie aus sächsischen Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist der erste Satz Hasen fast vollständig verloren. Der lange Winter und namentlich der letzte Schneefall hat die jungen Tiere vernichtet. Sehr oft sieht man, wie sich die Hasen die verendeten kleinen Hasen abzujaagen suchen.

* **Ein Turneraufruf.** Einen Aufruf an die schulentlassene Jugend bringt der sächsische Kreisrat in 100 000 Exemplaren zur Verteilung. Der Aufruf fordert zum Eintritt in die Vereine der Deutschen Turnerschaft auf.

* **Muldentaler Sängerkreis.** Gestern abend haben die gastlichen Räume des Krustpalaisses wiederum viele Besucher, die gekommen waren, den Darbietungen der beliebigen Muldentaler Quartett- und Konzertsänger aus Töbels zu lauschen. Gar bald waren die Hörer in die köstlichste Stimmung versetzt; denn aus ihrem reichen Schatzkästlein boten die tüchtigen Herren gar vieles, was die Heiterkeit weckte. Rauschender Beifall folgte den humorvollen Einzel- und Gesangsnummern; aber auch die Quartett- und Einzelgesänge, sowie die Waben des Tamenarthalters usw. fanden die freundlichste Aufnahme. Und so verlief der Abend in der schönsten Weise.

* **Naturheilverein.** Das am gestrigen Abend im „Goldenen Helm“ stattgefundene 24jährige Stiftungsfest war von Mitgliedern und geladenen Gästen gut besucht. Es wurde einleitend mit einem schönen von der hiesigen Stadtkapelle gespielten Konzert. Während der ersten Hälfte desselben erfolgte die Begrüßung der Erschienenen durch den Vorredner und ein Vortrag einer sehr ansprechenden, das Wesen der Naturheilmethode feiernden Deklamation von Frau-
sein Bahner. Dem schönen Konzert folgte ein flotter Ball.

* **Öffentlicher Vortrag.** Die Abteilung Lichtenstein-Gallberg der Deutschen Kolonialgesellschaft vermittelt der Bevölkerung am unteren Schwefelbade und deren Umgebung am Sonnabend einen hochinteressanten Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. Kamion über „Meine letzten Reisen in Kamerun.“ Wir machen schon heute darauf aufmerksam.

* **Für Hausbesitzer.** Durch russische Säuer- und Eisereise sind in der letzten Zeit an den Dächern vielfach erhebliche Schäden entstanden. Wenn man sich bei kommenden größeren Niederschlägen vor unangenehmen Ueberraschungen schützen will, ist es notwendig, die Dächer jetzt näher untersuchen zu lassen.

Aronds.
ends.
US.

Konzert

Warnatz.
Beckert,

(G. S.)
im Saale des

Abert:

Inst 1"

Hand.

g

mlungen

straße 3 von
den 19. 18 3

Dresden.

Krank-
schwester

, sowie
tode trü-
en m:ri-
k.

wister

nach
d Gross-

er,

a Saale,
x 19.9

nen.

ur von

rzem
r am
sere
und

n

in-

r

voch,

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

in

* — **Als Solistinnen** beim dritten Sinfonie-Konzert der Stadtkapelle, das bekanntlich nächsten Freitag im „Neuen Schützenhause“ stattfindet, sind die Konzertsängerinnen Fräulein Kartha und Antonie Bedert aus Leipzig von Herrn Musikdirektor Barnay gewonnen worden, von denen die Kritik in außerordentlich warmen Worten spricht. So heißt es zum Beispiel in einem Torgauer Blatte über die erstgenannte Künstlerin: „Für das Konzert war die Sopranistin Fräulein Kartha Bedert aus Leipzig als Solistin gewonnen, die sich schnell in die Herzen der Zuhörer hineinfand. Ihre Lieder schwebten vorüber im wohligen sonnigen Lichte, ihr und Herz waren gelassen. Für jede Note der Stimmungsvollen Melodie fand sie den rechten Ton und Ausdruck. Das Zwingende, was ihrer Kunst anhaftet, besteht darin, daß sie trotz ihrer Unwirklichkeit, die sie in allen wesentlichen Momenten bewahrt immer natürlich und misfänglich erscheint.“ Ihrer Schwester widmen die „N. N.“ unter anderem folgende lobende Zeilen: „Der Vortrag des Fräulein Bedert ist von dunkler, aber satter Färbung und demnach ausgebildet, daß er der Dame eine glückliche Zukunft verheißt. Sympathisch berührt auch der sanftere und verständnisvolle Vortrag dreier Lieder von Schubert, Brahms und Heinecke; die Sängerin machte sich insbesondere zu einer Zugabe verheißt.“ Auf die hervorragenden Leistungen des amtierenden Schwesternpaars darf man also mit Recht rechnen sein. Das Programm des Abends ist aus dem Interesententeile zu ersehen; es verheißt wieder einen großen musikalischen Genuß. Auf vielseitigen Wunsch wird außerdem der Marksmarsch von H. Wagner noch einmal als Einlage gespielt werden, der im zweiten Sinfoniekonzert soviel Anklang gefunden hat.

* — **Turnverein Callberg.** In der gestern abend im Vereinslokal stattgefundenen Hauptversammlung des Turnvereins Callberg wurde beschlossen, am 12. und 13. Juni eine Turnfahrt in die Gegend Freiberg-Idarand zu unternehmen, und am 25. Juli das diesjährige Schwanenfest abzuhalten.

St. Egidien. Verschiedenes. Der hiesige Turnverein unter Mitwirkung der Damenurnabteilung veranstaltet am ersten Oktoberfesttag dieses Jahres einen Familienabend, bestehend aus turnerischen Vorführungen und humoristischen Vorträgen. — Die hiesige Schützen-Gesellschaft beschäftigt, Sonntag, den 18. April dieses Jahres, ein königscheiben-Schießen zu veranstalten. Beide Veranstaltungen finden im Wald bei im jähigen Burg statt.

Neudorf. Kat. erplage. W. L. eine Kattung-Katten es hier, besonders im nördlichen Teil, gibt, geht daraus hervor, daß bei einer stattgefundenen Kattenjagd in einem einzigen Hausgrundstück mit Hilfe eines einzigen Hundes nicht weniger als 28 Stück, zum großen Teile ausgewachsene Exemplare, gefangen wurden.

Annaberg. Eisenbahnunfall. Gestern mittag gegen 12 Uhr ist von dem Königswalde-Annaberger Güterzuge Nr. 7267 unweit Königswalde die Maschine und der Packwagen entgleist und den Tamm hinuntergeschürzt. Verletzt wurde dabei niemand.

Chemnitz. Wegen schwerer Unterschlagung wurde durch die Kriminalpolizei der 29 Jahre alte Mannmann Bönen aus Mühlhausen in Thüringen verhaftet. Er hat während der letzten Jahre in einer hiesigen größeren Fabrik die von ihm gestohlenen

Bücher gestohlen und nach und nach die Summe von 8000 Mark unterschlagen.

Dresden. (Töblicher Unfall.) Gestern vormittag gegen 11 Uhr ist auf der Baugener Straße der 30-jährige Arbeiter Donner von einem Lastgeschirr töblich überfahren worden. Den Kutscher trifft keine Schuld, da Donner in betrunkenem Zustande war und in den Wagen hineinkiel.

Glauchau. (Sächsischer Hausbesitzertag.) Am 22., 23. und 24. Mai findet in Glauchau der diesjährige Sächsische Hausbesitzertag statt. Die ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes der Sächsischen Hausbesitzervereine ist für den 23. Mai geplant. Eine Reihe wichtiger Punkte hatten ihrer Erörterung.

Verdau. (Gewählt.) Bürgermeister Rudolph aus Buchholz wurde mit 16 von 27 Stimmen zum Bürgermeister von Verdau gewählt. Friedrich Mühlheim erhielt 10 Stimmen, Dr. Voigt-Schaubau 1 Stimme.

Wota. (Töblich verlegt.) Heute früh gegen 6 Uhr ist der 37-jährige uneheliche Arbeiter Otto Schloffer aus Eberwora beim unbefugten Begehen der Bahnstraße in der Nähe Wohlhauens von der Maschine des Mühlentals-Adorier Güterzuges Nr. 7667 erlegt, eine Strecke gefahren und töblich verlegt worden.

Wönitz. (Zu den sächsischen Landtagswahlen.) Eine hier abgehaltene nationalliberale Versammlung stellte als Kandidaten für den 17. sächsischen Wahlkreis Justizrat Schomburg-Stollberg auf.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Gemeinderats zu Hohndorf.

Sitzung vom 5. März 1909.

- Anwesend: 14 Mitglieder.
1. beschließt man, den bewilligten Beitrag zur Gemeindefiskalietasse von jährlich 400 Mark nur bei den ursprünglichen Bestimmungen gelten zu lassen.
 2. Von der Bewilligung eines Beitrages für die Kasanitionen der Erdbebenkatastrophe in Südtalien wird abgesehen.
 3. Ist man damit einverstanden, zu Ehren wieder einen Schreibertisch einzustellen. Die beiden Neusten sollen vom April ab monatlich 40 Mark Lohn erhalten.
 4. wird beschlossen, eine Ergänzungswahl für die Klasse der Höchstbekehrten — Anstaltigen — an Stelle des Herrn Vergabedirektor Strauß vorzunehmen.
 5. bewilligt man Herrn Gutsherrn Höcker in Köditz eine Entschädigung von 6 Mark für Anstandsden durch die Schürarbeiten.
 6. nimmt man Kenntnis von einer Mitteilung des Stadtrats zu Lichterfeld, Gewährung einer Unterstützung betreffend.
 7. Nach Mitteilung des Schulvorstandes wird zu Ehren die Anstellung einer neuen Lehrkraft an hiesiger Schule erforderlich, beziehentlich die Gründung einer neuen ständigen Lehrerstelle nötig. Es wird beschlossen, diese Stelle sofort auszuschreiben.
 8. Die königliche Amtshauptmannschaft teilt mit, daß sie auf weiteres von der Anstellung einer Lehramts an Stelle der verstorbenen Frau Hlitz abgesehen werden kann.
 9. bezieht der Gemeinderat, an den Bürgerverein für hilfsbedürftige Taubstumme einen laufenden Beitrag von jährlich 5 Mark zu zahlen.
 10. wird ein Versuch um Bezahlung von Schulgeld für ein Waisenkind — aus der Armenkasse — abgelehnt.
 11. Bebauungsplan im oberen Ortsteil und Schenkensbauische Versteigerung. Es kommt zunächst ein Protokoll des Straßen und Waldausbaues und des Bauauschusses zur Verteilung. Hier zu beschließt man, den Anforderungen der königlichen

Amtshauptmannschaft, beziehentlich der Straßen- und Wasserbauinspektion insofern nachzukommen, daß die Straßen von Borchstein zu Borchstein sechs Meter breit, der erhöhte Fußweg je 1 1/2 Meter und die Vorgärten 3 1/2 Meter breit werden sollen. Im übrigen sollen die vorgeschriebenen Veränderungen und Ergänzungen in dem Plane vorgenommen werden. — 12. wird das Einschlagungsergebnis bekannt gegeben, nach dem der seither erhobene Prozentsatz Zuschlag zu dem Normalfuß des Tarifs des Anlagenregulativs wieder genügt. Der Gemeinderat beschließt demgemäß.

Gerichtszeitung.

— **Saarbrücken.** Beamtendelictationen in den staatlichen Bergwerken an der Saar vor Gericht. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Gegen den Obersteiger Michael 9 Monate Gefängnis oder 6 Monate Zuchthaus, diese 6 Monate Zuchthausstrafe in eine Zuchthausstrafe von 3 Monaten Zuchthaus zu ermäßigen. Gegen Fahrsteiger Rib 8 Monate Gefängnis, Fahrsteiger Fröh 4 Monate, Steiger Rosen 5 Monate Gefängnis und gegen die Zeiger Supvert, Prümme, Andres, Kolinger, Sid, Moth und Jenaal je 3 Monate Gefängnis. Gegen die Bergleute Beschneider und Maringer 9 Wochen, Schirra, Tumont und Pirrung 7 Wochen, Altmeyer 6 Wochen, Honb, Bed, Jochum, Martin und Schmitt 4 Wochen, Frau Rib, Weis, Kan, Kaiser und N. Reichsneider 2 Wochen und gegen zwei weitere Angeklagte je 1 Woche Gefängnis. Das Gericht setzt die Urteilsfindung auf Mittwoch, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, aus. Der zweite Prozeß gegen eine Anzahl Beamte und Bergleute in den staatlichen Bergwerken an der Saar wegen Unterschlagung bzw. 6 Idammung hierzu ist bis auf die Urteilsfindung beendet.

Die Kriegsgefahr verschärft sich.

In einem Telegramm der „Adriatischen Zeitung“ aus Berlin heißt es: Man geht nicht zu weit, wenn man die serbische Antwort auf die Erklärung des Gesandten Jorgach als eine große Ueberraischung betrachtet, auf die man um so weniger vorbereitet war, als die mündlichen Erklärungen Serbiens eine ganz andere geartete, entgegenkommendere Antwort hätten erwarten lassen. Das Entgegenkommen Oesterreichs ist nicht erwidert worden. Die ablehnende Haltung Serbiens erklärt dadurch noch eine Verschärfung, daß die serbischen Rührungen allem Anschein nach mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt werden.

Der Eindrud in Tefferreis.

Judapest. Ti. Situation ist überaus ernst. An der hiesigen Börse herrscht gestern eine wahre Panik. Alle Kurse sind tief gefallen. Alle Reservoffiziere der in Südungarn und Bosnien liegenden Regimenter haben telegraphisch ihre Entbindung erhalten zu einer angeblich unverzögerlichen Abreise. Wien. Die einseitigen Antworten Serbiens wird hier für ganz ungenügend gehalten. Es herrscht große Anspannung, da nunmehr eine ernste Wendung in der serbischen Krisis unausweichlich erscheint. Der ungarische Ministerpräsident ist hier eingetroffen, wo heute eine gemeinsame Ministerberatung über die serbische Angelegenheit stattfinden wird. Wien. Hier verantw. Das Wiener Kabinett werde demnächst energische Schritte in Belgrad unternehmen, um eine endgültige Auskunft zu erhalten, ob Serbien auf dem in der letz. n. Note d. Kaiserlichen Standpunkt verharren werde.

Regina.

Roman von F. Jobst.

44. Nachdruck verboten.

Sie standen im Burghof, der von der alten Ringmauer umgeben war. Ihre Atone war zerbrochen, die Schicksalstücher zerfallen, und überall flühten die Misse, aber der meiste Teil zeigte noch das selbe Wesige und die ungeheure Tiefe des Fundaments.

Ein Stück des Burgfriedes ragte auch noch aus den schlanke Birken hervor, die sich hier angehakt hatten, der blaue Himmel lachte von oben hinein.

Man wußte nicht recht, ob der dicke Efeu, der den Turm umwippen hielt, ihm zum Verderben oder zur Erhaltung diene.

„Auch hier wieder die jähigen Ebereschen?“ rief Regina, ericim auf eine Gruppe von Bäumen deutend, die zwischen Trümmern der Mauer käftig emporgewachsen waren. „Hier ist es köstlich, so sommerlich warm — und weid ein Leben. Das summt und ziert, fliegt und lüftet, als ob wir mitten im Sommer ständen. Ziehe diese Hummenge von bräunlichen Faltern, wie jenseits, fremdartige Blüten wirken sie in der jetzigen blumenarmen Zeit. Ach, und Droßeln gibt es auch hier! Die Natur hat ihnen ein festes Nestlein bereitet.“

„Hier hängt Meinhardt die weißen Kranzsvögel, und auf dem See gibt es viele Enten. Früher hatten wir auch einen Meißerhorst, aber die Tiere taten zu viel Schaden, der Fische wegen mußten sie ihr Leben lassen.“

„Wie herrlich muß es hier erst im Frühjahr sein, wenn die Blumen blühen?“

„Und die Vögel singen. Ja, Regina, dann ist es wie ein Paradies. Doch im Herbst ist es auch schön, nur schade, daß die Tage schon so kurz sind, wir müssen uns wasen, um unser Programm durchzuführen.“

„So sah uns gleich beginnen.“

„Aho, Nummer eins: Fischerei. Der Vadoforelle geht es an den Stragen. Ich werde, Meinhardt erwartete uns mit Ungeduld. Indessen mag Anton hier seine Vorbereitungen treffen.“

Der Fischweiser konnte sich aus, und es dauerte nicht lange, daß der erste Fisch an der Angel hing: es war ein Prachtexemplar.

Regina wurde von dem Eifer der Männer angeheft und tat mit wie ein Fischweiser, wenn sie auch von Zeit zu Zeit den Blick träumend über den See streifen ließ oder dem Rauschen des fahlen Rohres lauschte, in das der frische Wind mit zauselnden Händen griff, wie ein ungestümer Liebster in das Haar seiner Schönen.

„Ach, diese töbliche Einsamkeit!“

Es sah sie plötzlich die Zehnfüßler, hier tagelang umherzuschweifen. Konnte es jetzt nicht sein, so doch im Frühjahr, wenn alles in Blüten stand und alle Kreatur, die hier hauste, den heimlichen Winkeln mit frischem, jungem Leben erfüllte. Nur Menschen gehörten nicht dazu, außer Wolf Dietrich, dem Einzigelebten.

„Woran denkst Du, Regina, Deine Augen leuchten wie die einer Schwärmerin.“

„Ich mache Pläne für das Frühjahr, wenn wir hier wieder herkommen werden, aber für Tage.“

„So weit voraus denkst Du? Vorerst könnten wir im Winter noch einmal einkehren. Doch nun wird es Zeit, ans Frühjahr zu denken, liefern wir Anton jetzt nicht den Fisch, können wir noch Stunden darauf warten, ehe wir ihn verzehren.“

Sie steuerten auf das Land zu, und Wolf Dietrich holte aus dem Fischkasten des Bootes die größte Forelle hervor.

Meinhardt tötete sie rasch, bereitete sie kunstgerecht vor und trug sie zur Wasserburg, wo Anton schon seine Vorbereitungen getroffen hatte. Das Ehepaar legte sich in der Nähe faul in das sonnen-

durchstrahlene Gras und sah beifügt den beiden Allen zu, die sich zu geschickten Nischen verwandelt hatten. Für Wolf Dietrich war es nichts neues, aber Regina verfolgte alles mit dem größten Interesse, während der Warte mit leiser Stimme die Erklärungen dazu gab.

„Nun scharrt Anton die glühende Nische zur Seite und gräbt, wo das Feuer brannte, ein Loch. Dieses wird mit den im See abgewaschenen, glatten Steinen ausgelegt, die er vorher in der Wut köstlich erhit hat. Jetzt nimmt er die großen Kohlblätter zur Hand, tut Butter und Salz darauf und hüllt den Fisch sorgfältig hinein. Wie ein Wickelband zieht er aus. Nun verpackt er die Forelle in das Loch, packt Steine darüber, und zuletzt bringt er die glühende Nische wieder an die alte Stelle. Mit einiger frischer Zufuhr erhält er ihr Glimmen, und in einer Stunde können wir unser Mahl beginnen.“

„Wollen wir denn die ganze Weile so faul liegen bleiben?“

„Nein, wir klettern noch zu dem Ausguck hinauf, dort können wir asedann, wenn wir die Landschaft genug bewundert haben, unsere Stiege fortziehen. Vorher aber möchte ich um einige Schinkenstücken bitten, die vorderhand den größten Hunger stillen.“

Es geschah alles nach seinem Wunsch — und dann kletterten sie wie ausgelassene Kinder über die Mauerreihe weg zu dem kleinen Eckturn, der, noch leidlich erhalten, wenn auch ohne Dach, der Ringmauer aufsaß.

Ein stieliches Birkenbäumchen wuchs aus einem Spalt hervor und läutete im frischen Wind mit allen goldenen Blättern zu ihrem Empfang. Hohes Gras überzog den erdbebedeten Boden, der noch keine Lücke aufwies, und die Ferkelhöhfen bildeten den Lugaus ins weite Land.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, daß die se...
schreiten na...
Angelegenh...
Diplomatie...
Frau...
gut inform...
bekleid die...
Woche zur...
an maßgeb...
ges lebend...
gewährleist...
eine Abwech...
sart geim...

Belg...
aufreißende...
nicht den...
und Herzge...
der dort be...
gehen. Wir...
denn wir so...
solange nur...
ist die Zeit...
gegen Oester...
Belg...
werden in...
die Zuspich...
die Krieges...
Belg...
gehört nach...
aus Nord...
Kosaken, un...
selben sind...
Gottli...
Gesandten...
ihren Reize...
Montenegro...
offer moug...
föme.

Paris...
Der Kriegs...
der Zuspich...
20 bis 48...
halten hätte...
Munition...
Peter...
hätte in de...
gemäß den...
ausgebroch...
feien im...
sehen.

Riel...
2 140 er...
im Torped...
wurden zu...

Zafu...
ter hat zur...
Teile zue...
hohen Fische...

des Ver...
Dien...
im obere...

Gesch...
Wahl von...
1911 und 1...
Bawilligung...
müllerberges...
Stadtparl...
ef

Carl...
Nächste...
Ka...
statt, mozu

in a u ß e r...
J...
L

Wien. In militärischen Kreisen wird erklärt, daß die serbischen Rüstungen ein militärisches Ein-
schreiten noch nicht unbedingt erfordern und daß die
Angelegenheit vorläufig noch in den Händen der
Diplomatie verbleiben kann.

Prag. Das „Krajer Tagblatt“ erfährt aus
gut informierter Quelle: In maßgebenden Kreisen
besteht die Auffassung, daß es vielleicht noch in dieser
Woche zur Mobilisierung kommen wird. Es wird
an maßgebender Stelle mit dem Ausbruch eines kri-
ges jedenfalls als mit einer als bevorstehend zu
gewärtigenden Tatsache gerechnet. Die Hoffnung auf
eine Abwendung des Krieges ist im allgemeinen sehr
niedrig gestimmt.

Die Friedenshörer.

Belgrad. Die Sprache der Blätter wird immer
aufreizender. „Mati Journal“ schreibt: Wir wollen
nicht den Sandhaß, sondern das serbische Völkchen
und Herzogovina. Wir wollen unsere gequälten Brü-
der dort befreien, sollten wir im Stambul auch unter-
gehen. Wir wollen den Kampf um Leben und Tod,
denn wir lassen Völkchen nicht ins Verderben stürzen,
solange nur ein Serbe oder Montenegriner lebt. Es
ist die Zeit zur Abrechnung da: Auf zum Kampf
gegen Österreich-Ungarn um Leben und Tod!

Belgrad. Die die diesigen Blätter berichten,
werden in den nächsten Tagen der gesamte Hof und
die Hauptstadt nach Sarajewo überzogen. Auch die
Kriegsflotte soll dahin gebracht werden.

Belgrad. Eine große Volksmenge erwartete
gestern nachmittags die Ankunft des Eisenbahnzuges
aus Wien, mit dem die ersten russischen freiwilligen
Kosaken, ungefähr 200 Mann, eingetroffen sollten. Die-
selben sind jedoch nicht eingetroffen.

Genève. Der Kaiser erklärte dem russischen
Gesandten und serbischen Weisheitsräten, sie mögen
ihren Kaiserinnen mitteilen, daß die Kriegslage in
Montenegro so groß ist, daß sie nur durch Montenegriner
oder montenegrinischen Blinde gelöst werden
könne.

Paris. „L'Echo de Paris“ meldet aus Belgrad:
Der Kriegsminister erklärte in einer geheimen Sitzung
der Duma, daß alle fähigen Männer von
20 bis 48 Jahren bereits Waffen und Munition er-
halten hätten. Außerdem seien 50000 Gewehre nebst
Munition für Archivlinge vorhanden.

Petersburg. Der Stabschef Kobrinski er-
klärte in der Duma den österreichisch-serbischen Krieg
gemäß den eingelaufenen Telegrammen für bereits
ausgebrochen. Viele Schütze und selbst Schützerinnen
sind im Begriff, als Archivlinge nach Serbien zu
gehen.

Letzte Telegramme.

Schwerer Unglücksfall.

Riel. Im Maschinenraum des Torpedobootes
Z 140 explodierte ein Heißer, während das Boot
im Torpedohafen Tamm aufmachte. Drei Matrosen
wurden zum Teil schwer verbrüht.

Die Eisee im Winter.

Zafra auf Sänen. Der langanhaltende Win-
ter hat zur Folge gehabt, daß die Eisee zum ar-
beiten fast unmöglich sind. Die mit Schnee bedeckten hoch-
liegenden Gebirge, die in der Sommerzeit so schön
sind, sind jetzt eine öde Landschaft.

lang den Seiten von Zwintmünde blockierten, sind
infolge der östlichen Winde nach der Kreiswalder
See, jenseit einseitigen Inselchen nördlich von Binowitz
mit seinem 2000 Bewohnern und seinem weit-
hin sichtbaren Leuchtturm, abgetrieben und umspannen
jetzt die ganze Insel Sänen mit einem starken Eis-
gürtel. Lediglich von Sänen entdeckte man in der Ferne
einige Dampfer, die schon seit einigen Tagen von
dichten Eismassen umklammert, sich nicht vor- und
rückwärts bewegen können. Es ist unbekannt, ob die
Mannschaften genügend Nahrung und Proviant an
Bord haben. Der Zährner Hafen ist gänzlich von
jedem Verkehr abgeschnitten: die Schwedenverbin-
dung Zährn-Trelleborg ist noch nie so lange unter-
brochen gewesen, als jetzt. Die Dampfschiffahrt
zwischen Stettin und Stolpen und Stolpen und
Christiansburg ist völlig lahmgelegt.

Die reisenden Postbeamten.

Paris. Nach der gestrigen Versammlung der
Voll- und Delegiertenkomiteen im Reichstag, wozu
von circa 1000 Personen besucht war und in der der
allgemeine Ausbruch proklamiert wurde, fand ein
Ministerrat statt, in dem man sich darüber einigte,
daß das endgültige Mittel, dem drohenden Ausbruch
vorzubeugen, das sei, mit aller Eile vorzugehen.
Staatssekretär Dumian erklärte, daß er auf keinen
Fall nachgeben werde. Die Serbischen sollten sämtlich
ihres Amtes enthoben werden. Im Zentraltele-
graphenamt blieben heute nacht circa 2000 nach
Deutschland bestimmte Telegramme unberührt.

Zurückbare Katastrophe.

Zurückbare. Nach jedem eingetroffenen We-
dungen verlor drei Erdhölle in Zuehri 500 Hän-
der vollständig und 100 teilweise. Die Zahl der un-
getroffenen Personen ist sehr groß. Einzelheiten
sich zur Zeit noch.

Kunst und Wissenschaft.

Im Luftschiff zum Nordpol. Interes-
sante Mitteilungen über den beabsichtigten Versuch
des Ingenieurs Wellman, im Luftballon den Nord-
pol zu erreichen, wurden anlässlich der bevorstehenden
Eröffnung der äronautischen Luftfahrt in London ge-
macht. Dasjenige Luftschiff Wellmans, mit dem
dieser im nächsten Sommer von der dänischen Insel
nach dem Nordpol zu fliegen gedenkt, wurde in der
Linné-Halle aufgestellt und mit Luft gefüllt. Der
Ingenieur Wellman erklärte: Unter günstigen Um-
ständen hofft er in drei Tagen nach dem Nordpol
und zurück nach der dänischen Insel zu fliegen. Das
Luftschiff würde imstande sein, 2000 englische Meilen
zurückzulegen. Er würde lieber nach der dänischen Insel
zurückkehren, als nach Sibirien gehen, weil ihm daran
gelegten sein würde, so schnell wie möglich zur Zivilisa-
tion zurückzukommen. Seine Expedition würde für
acht Monate Proviant mitnehmen mit Hilfe der mit-
zuführenden Hunde und Schützen würde sie selbst
aus den unangenehmsten Vagen zurückgelassen kön-
nen. Das Luftschiff Wellmans ist nicht so groß wie
das des Grafen Zeppelin, aber doppelt so groß wie
die „Bille de Tours“ oder der „Nauti Zeppelin“: es
ist 182 Fuß lang, mit einem Durchmesser von 52
Fuß. Sein Inhalt beträgt 7800 Kubikmeter, und es
führt für 10 Tage Was mit.

Kirchennachrichten

Lichtenstein.

Donnerstag abend 8 Uhr Passion- u. Wochengottesdienst
von Oberpf. Seidel

St. Egidien.

Donnerstag, 18. März, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Viehmarktpreise.

Zwidauer Vieh- und Schlachthofbericht.

15. März 1908.
Ochsen 56-72 Mk., Bullen 58-64 Mk., Kalben und
Rühe 45-68 Mk., Rälber 45-54 Mk., Schafe 30-36 Mk.,
Schweine 62-73 Mk.

Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlach-
tgewicht, bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht
und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Tara.

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

15. März 1908.
Kuttrieb: Ochsen 73, Kalben und Rühe 334 Bullen 116,
Rälber 207, Schafe 525, Schweine 2024, zuz. 3267 Tiere.
Bezahl in Mk. für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen 56-68 Mk.,
Kalben und Rühe 40-66 Mk., Bullen 54-64 Mk., Rälber 66-78
Mk., Schafe 59-77 Mk., Schweine 63-71 Mk. Bei Schweinen
verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Bewehrung
von 20-25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtgewichts-
preise ohne Schmergegewicht.

Zwidauer Waise

vom 16. März 1908.
mitgeteilt von der **Waisenhaus-Gesellschaft**
(Hilke Gierke & Co.)

Steinkohlen-Ang.		
Deutscher Bergbau-Gesellschaft		1500 1/2
Oberharz-Bergbau-Gesellschaft		
Steinkohlen-Aktion und Prioritäts- Aktion.		
Bodme-Hohndorf-Berechtig., 100. 100. 100.		425 0
Concordia		625 0
do. Prioritäts-Aktion		455 1/2
Erbsdorf		153 0
do. Prioritäts-Aktion	Seite I	
do. do.	Seite II	
Wittel Segen		2525 1/2
do. Prioritäts-Aktion		2090 0
do. do.	10. 10.	980 1/2 475 0
Hohndorf bei Richtenstein		
do. Prioritäts-Aktion		585 1/2
Kellergrube, Stamm-Aktion		310 0
do. Prioritäts-Aktion	Seite I	517
do. do.	Seite II	530 0
Lugauer Steinkohlen-Berechtig.		825 0
do. do.	Prior. Akt.	
Schaber		23 0
Zwick. Brückenberg St.		975 30 1/2
Zwickau-Oberhohndorfer St. Akt.		3640 0
Zwickauer Bergsgeld-Akt.		
Reinhardt-Rohndorf		1140 0



Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
**Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.**

General-Versammlung

des **Versehnerungsvereins zu Lichtenstein**
Dienstag, den 23. März, a. e. abends 1/2 9 Uhr
im **oberen Saale des „Stadtparkschlösschens“.**

Tagesordnung:
Geschäftsbericht. Richtigsprechung der Rechnung 1908.
Wahl von Ausschussmitgliedern für die Geschäftsjahre 1910
1911 und 1912. Verwendung der Vereinsmittel, insbesondere
Verwilligung eines Beitrags zur Aufgestaltung des Ober-
müllerberges. Festsetzung eines Tages für die Abhaltung eines
Stadtparkfestes und Allgemeines.

Der Vorsitzende des Versehnerungsvereins.

Carl Tuschcherers Restaur., Bernsdorf.

Nächsten Montag, den 22. März findet unser
Kaffee- bez. Jahres-Schmaus
statt, wozu wir höflichst einladen
Carl Tuschcherer u. Frau.

Gesangbücher

in außergewöhnlich großer Auswahl empfiehlt
J. Wehrmanns Buchhandlung.



Toiletten-Kartons, hochfeine Parfüms

kaufen Sie am besten u. billigsten
bei sehr großer Auswahl im
Spezialgeschäft von
Albin Eichler, Hauptstr.

Haarausfall

wird verhindert und aufgehoben
bei dauerndem Gebrauch von
**echtem Arnica-
Franzbranntwein.**
Per Fl. 60 Pfg.
in der Dergrie „zum Kreuz“,
Curt Lehmann.

Violin-Saiten

1. **Wehrmanns Buchhlg.**

Schwämme

in allen Größen,
Fensterleder

in verschiedenen Preislagen,
Scheuertücher

mit verstellter Spitze, sowie
einfache, und
Scheuerbürsten
billig zu haben bei
Albin Eichler

Öffentlicher Vortrag

des Hauptmanns a. D. **Ramsay** am
Sonnabend, den 20. März, 1/2 9 Uhr abends
im Saale des Hotels zum „goldnen Helm“ in Lichtenstein
über:

„**Meine letzten Reisen in Kamerun**“
mit Lichtbildern.

Der Vortrag wird von Herrn
J. Hermann, auch Schüler der Handelsschule, Web- und
Wirk- und Fortbildungsschüler, und ältere Volksschüler haben
freien Zutritt.

Abteilung Lichtenstein-Gallenberg der deutschen
Kolonialgesellschaft.

Koffeinfreien Kaffee

à 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10 und 1/20 Pfg. empfiehlt
Louis Arends, Lichtenstein.

Seit 45 Jahren

sind Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ weltbekannt u.
haben sich in unzähligen Fällen als wirksamste Mittel bei Bleichsucht,
Blutarmut u. bei grossen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken
in Schaeteln zu M. 1.50 zu haben. Aerztl. empfohlen und verordnet.
Eisen 0,035 g, Kohlehydr. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, ar. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ Reichenbach i. V.

Die größte Auswahl in Gesangbüchern

(passendes Geschenk für Konfirmanden)
finden Sie bei billigster Preisstellung in der Buchhandlung von
Eugen Barthold, Gallenberg.

